

FQS-Zertifizierung

Externes Audit

Schloss Schule Uster, 4., 5. Dezember 2017

Bericht über die externe Meta-Evaluation und Antrag zur Zertifizierung zuhanden der Pädagogischen Hochschule Zürich

1. Einleitung
2. Methodisches Vorgehen der Meta-Evaluation
3. Zusammenfassung und Antrag
4. Kurzporträt der Schule
5. Beurteilung der Standards für die Selbstevaluation

Anhang

Zeitplan der Meta-Evaluation

Beilagen

Ordner „Selstdokumentation“ Schloss Schule Uster

Dieser Bericht richtet sich in erster Linie an die PH Zürich. Gestützt auf den vorliegenden Bericht und die von der Schloss Schule Uster eingereichten Unterlagen wird die PH Zürich über die Zertifizierung entscheiden.

Der Bericht richtet sich auch an die Schloss Schule Uster. Er zeigt der Schule auf, was sie – gemessen an den Standards zur FQS-Zertifizierung – beim Aufbau des Systems der Selbstevaluation erreicht hat, wo die Pflege und Weiterentwicklung des Systems ansetzen könnte.

SIEB.ch, Roland und Jasmin Bernet

1. Einleitung

Die Schloss Schule Uster arbeitet schon längere Zeit an der Qualitätsarbeit mit FQS. Das letzte Mal wurde die Schule durch den LCH vor drei Jahren rezertifiziert.

2017 meldete sich die Schule bei SIEB.ch zur weiteren Rezertifizierung an.

SIEB.ch hat Roland und Jasmin Bernet beauftragt, eine externe Meta-Evaluation durchzuführen. In einer Auftragsvereinbarung wurden die Konditionen und der Ablauf des Audits festgehalten (vgl. Anhang 1).

Der Bericht beruht einerseits auf der Analyse und Beurteilung des eingereichten Dossiers, andererseits auf der Auswertung und Interpretation der Interviews anlässlich des Schulbesuchs vom 4., 5. Dezember 2017.

Die provisorische Fassung des Berichts wurde der Schule am 23.12.2017 per Mail zugestellt. Der Bericht wird von der Schule im Januar 2018 geprüft. Anschliessend werden die Rückmeldungen analysiert. Der überarbeitete Bericht wird der PH Zürich zur Prüfung übermittelt.

2. Methodisches Vorgehen der Meta-Evaluation

Die Schule hat umfangreiche und aussagekräftige Dokumente für die Zertifizierung eingereicht. Darin dokumentiert die Schule Organisation, Entwicklung und Ergebnisse der FQS-Arbeit.

Anlässlich des Schulbesuchs vom 4., 5. Dezember 2017 führten Roland Bernet und teilweise gemeinsam mit Jasmin Bernet folgende halbstrukturierten Interviews durch:

- Ein Interview mit der Schulleitung
- Ein Interview mit der Steuergruppe
- Zwei Interviews mit Lehrpersonen
- Fünf Interviews mit Gruppen von Lernenden aus allen Klassen
- Zwei Interviews mit Eltern (1 Interview Primarschule, 1 Interview Oberstufe)

Ablaufplan:

Montag, 4. Dezember 2017

1315 - 1400	Befragung 7 Lernende Übergangsklasse
1415 - 1515	Befragung Schulleitung
1530 - 1630	Befragung Steuergruppe (ohne SL)
1615 – 1705	Befragung Lehrpersonen Primarstufe/ Übergangsklasse
1800 - 1850	Befragung Eltern, Primarstufe und Übergangsklasse
1900 - 1950	Befragung Eltern, Sekundarstufe

Dienstag, 5. Dezember 2017

0830 - 0915	Befragung 6 Lernende 3. Sekundarstufe
0920 - 1005	Befragung 6 Lernende 2. Sekundarstufe
1025 - 1105	Befragung 6 Lernende PS 5. und 6. Klasse
1110 - 1200	Befragung 6 Lernende 1. Sekundarstufe, nur männlich
1620 - 1710	Befragung 4 Lehrpersonen Sekundarstufe
1720 - 1800	Information an alle Lehrpersonen über Evaluationsergebnisse

Insgesamt wurden

- 10 Lehrpersonen
- 31 Schülerinnen und Schüler
- 12 Eltern befragt.

Bei den Interviews wurde darauf geachtet, dass

- die jeweiligen Funktionsträger im Rahmen des FQS (Schulleitung Steuergruppe) separat befragt wurden und sich keine Überschneidungen mit den anderen Interviewgruppen ergaben;
- die zugelosten Gruppen von Lernenden aus allen Klassen stammten. Weiter wurde auf eine ausgewogene Vertretung der Geschlechter geachtet.

Die während der Gespräche erstellten sichtbaren Flipchartprotokolle, sowie das von der Schule eingereichte FQS-Dossier bilden die Grundlagen für die Beurteilung des erreichten Standes.

Im kurzen mündlichen Feedback am Ende der beiden Interviewtage wurden erste Eindrücke bezüglich der Standards für die Selbstevaluation formuliert. Anwesend waren fast alle Lehrpersonen.

3. Zusammenfassung und Antrag

Die vorliegende Meta-Evaluation bescheinigt dem FQS-Prozess der Schule eine hohe Qualität.

Die positiven Entwicklungen und die Seriosität der Selbstevaluation werden von den Lehrpersonen bestätigt. Auch die Lernenden anerkennen die Arbeit der Lehrpersonen und bestätigen teilweise positive Veränderungen. Eltern sind mit der Umsetzung ihrer Wünsche sehr zufrieden. Die Form der Qualitätsarbeit ist für sie Sache der Schule. Der Berichtersteller kommt zum Schluss, dass

- das FQS-System gut verankert ist und eine hohe Akzeptanz im Team hat.
- die Standards zur Selbstevaluation erreicht sind.
- in der nächsten Phase der Fokus auf die langfristige Planung und die Weiterentwicklung der Feedbackarbeit im Unterricht gelegt wird.

Aus diesem Grund beantragen wir bei der PH Zürich Folgendes:

Antrag an die PH Zürich

1. Die Schloss Schule Uster erhält auf Grund der durchgeführten und in diesem Bericht dokumentierten externen Meta-Evaluation das FQS-Zertifikat.
2. Das FQS-Zertifikat gilt für 5 Jahre.
3. Bei einer späteren Rezertifizierung sind sämtliche Dokumente der Qualitätsarbeit aller 5 Jahre einzureichen.
4. Die Schule verpflichtet sich zukünftig, den FQS-Schuljahresbericht mit der längerfristigen Planung spätestens bis 15. August einzureichen.
5. Es wird empfohlen, an den jährlichen FQS-Veranstaltungen am letzten Mittwoch im August teilzunehmen.

4. Kurzporträt der Schule

Schloss Schule Uster

Lernende

Tagesschule Primarschule	20
Tagesschule Vorkurs Sekundarschule	3
Tagesschule Sekundarschule	30

Nachhilfeunterricht	70
Prüfungsvorbereitungskurse	38
Ferienkurse	12

Lehrkräfte

Primarstufe	4
Sekundarstufe	9
Total	13

Nachhilfeunterricht und Kurse	13
-------------------------------	----



Angebote der Schloss Schule Uster

Die Tagesschule bildet einen Schwerpunkt im Angebot der Schule. Ziel ist es, die Kinder auf ihr weiteres Leben vorzubereiten. Die Eltern finanzieren die Ausbildung selber. Bei rund einem Viertel der Schüler werden die Kosten von der Gemeinde getragen.

4., 5., 6. Primarklasse

Es wird eine gemischte Primarklasse geführt. In einigen Lektionen werden integrierte, massgeschneiderte Angebote auf drei Niveaus angeboten.

Übergangsklasse

Für Schüler/innen, die am Ende der 6. Klasse die nötige Reife für den Übertritt in die Sekundarstufe nicht besitzen, wird eine Übergangsklasse angeboten.

Gegliederte Sekundarstufe (1.-3.)

Damit den individuellen Entwicklungen der Lernenden im Verlauf der Oberstufe Rechnung getragen werden kann, werden die Schüler/innen in eine gemischte Abteilung (A/B) eingeteilt und in einzelnen Hauptfächern in Anforderungsstufen mit unterschiedlichen Leistungsanforderungen unterrichtet.

Schulbegleitende Kurse und Nachhilfeunterricht

Es werden auch Prüfungsvorbereitungskurse für Mittelschulen durchgeführt. Zudem wird Nachhilfeunterricht angeboten.

5. Beurteilung der Standards für die Selbstevaluation anhand der Dokumente und der Befragungen der Schule

1. Die Selbstevaluation ist systematisch geplant und in die Schulentwicklung eingebunden.

	Erkenntnisse aus der Meta-Evaluation	
	Analyse der eingereichten Dokumentation Informationen aus den Interviews (in Klammer Quellenangabe, sofern möglich und sinnvoll)	Beurteilung Hinweis, Empfehlungen
1.1. Die Selbstevaluation umfasst: <ul style="list-style-type: none"> • individuelle Selbstevaluation (Aspekte der Aufgabenerfüllung der Personen) • schulbezogene Selbstevaluation (Aspekte der Aufgabenerfüllung der Schule bzw. von Abteilungen) 	Die Eltern loben die unmittelbare Reaktion und folgenden Massnahmen auf individuelle Rückmeldungen in Bezug auf Probleme ihrer Kinder oder Jugendlichen. Sie finden diese wichtiger als alle anderen Feedbackbemühungen. Sie beurteilen die Qualität der Schule als hoch. (Elterninterview) Die Individuelle Selbstevaluation wird von den Schüler/innen bestätigt. Sie erleben dabei grosse Unterschiede bei den verschiedenen Lehrpersonen in Bezug auf die Anzahl der Feedbacks und deren Besprechungsqualität. (Schüler/inneninterview) In allen Q-Gruppenberichten sind Informationen zu individueller und schulbezogener Selbstevaluation vorhanden. Oft wird an Stelle der Gesamtschule eine Stufe oder eine Klasse durch eine Q- Gruppe evaluiert. (Dokumentation Q- Gruppen)	Die schnelle Anpassung aufgrund von Rückmeldungen der Eltern hat eine grosse Auswirkung auf die Zufriedenheit der Eltern und ist für die Privatschule zentral. Hinweis: Die Q-Gruppenfeedbacks und Arbeiten vermehrt für die ganze Schule längerfristig nutzen.
1.2. Die Schule hat ein breit abgestütztes Evaluationskonzept mit einer mittelfristigen Planung der Evaluations- und Entwicklungsvorhaben. Die Interessen an der Evaluation, deren Zwecke und Ziele sind geklärt und die wichtigsten Begriffe definiert.	Die Planung der Evaluationen findet von Jahr zu Jahr statt. (Selbstdeklaration Metaevaluation 2017). Es gibt keine längerfristige Planung. In den nächsten Jahren wird der Schwerpunkt auf den Lehrplan 21 gelegt. (Interview Schulleitung, Steuergruppe)	Empfehlung: Dreijahresgrobplanung mit verschiedenen Evaluationsbereichen für die Gesamtschule entwerfen. Dieser hilft, die verschiedenen Bereiche der Evaluation (siehe 3.3) besser abzudecken.

<p>1.3. Die Bezüge zur Personal- und Schulentwicklung und zur Rechenschaft und Aufsicht sind ausgehandelt und klar definiert.</p>	<p>Die Lehrpersonen beschreiben ein vertrautes kollegiales Verhältnis zur Schulleitung, obwohl die Schulleitung Inhaber der Schule ist (Interview Lehrpersonen, Steuergruppe).</p>	
<p>1.4. Die Schule verfügt über die für das Evaluationskonzept bzw. die einzelnen Vorhaben erforderlichen Zuständigkeiten und Mittel (Steuergruppe, Q-Beauftragte, Q-Gruppen-Strukturen, Projektgruppen, Qualifikationen, Zeit, Finanzen).</p>	<p>Die Rollen und Zuständigkeiten sind klar geregelt. (Interview Schulleitung, Steuergruppe, Lehrpersonen) Die Lehrpersonen beschreiben Aufwand – Ertrag als angemessen und zweckmässig. (Interview Lehrpersonen)</p>	
<p>1.5. Es sind Regeln für den Prozess der Selbstevaluation formuliert, namentlich für den Umgang mit sensiblen Personendaten (Vertraulichkeitsvereinbarungen).</p>	<p>Es bestehen in den Q- Gruppen Vertraulichkeitsvereinbarungen. (Dokumentation)</p>	
<p>1.6. Die Selbstevaluation ist im Schulbetrieb verankert; die Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten sind den Beteiligten und Betroffenen bekannt; das Informationskonzept ist transparent.</p>	<p>Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten sind geregelt. (Interview Steuergruppe, Dokumentenanalyse). Ein Informationskonzept fehlt. (Selbstdeklaration Metaevaluation 2017, Interview Schulleitung)</p>	<p>Empfehlung: Die Information von Evaluationen nach aussen und gegenüber den Beteiligten der Schule schriftlich festlegen und umsetzen.</p>

Gesamtbetrachtung zu «systematischen Planung und Einbettung in Schulentwicklung»

- **Der Standard „Systematische Planung und Einbettung“ ist klar erfüllt.**
- Empfehlung: Für Schulevaluationen ist eine längerfristige Planung notwendig, auch wenn nicht immer alles so umgesetzt werden kann. So kann die Umsetzung der vorgegebenen inhaltlichen Evaluationsschwerpunkte längerfristig gesichert werden.
- Empfehlung: Ein einfaches Informationskonzept erstellen. Es definiert, wie und wann über die Feedbackergebnisse und Massnahmen nach innen (Lehrpersonen, Schülerrat, Schüler/innen) und nach aussen (Eltern, Öffentlichkeit) kommuniziert wird.

2. Die Selbstevaluation untersucht bedeutsame Themen.

	Erkenntnisse aus der Meta-Evaluation	
	Analyse der eingereichten Dokumentation Informationen aus den Interviews (in Klammer Quellenangabe, sofern möglich und sinnvoll)	Beurteilung Hinweis, Empfehlungen
2.1. Die Wahl der Evaluationsthemen wird begründet. Sie ist eine Konsequenz aus laufenden oder geplanten Entwicklungen bzw. aus dem Schulleitbild; sie berücksichtigt Interessen der Schulpartner bzw. die Ansprüche der Schulaufsicht.	Die Evaluationsthemen werden in den Q-Gruppen bestimmt. (Befragung Steuergruppe, Lehrpersonen)	
2.2. Die Selbstevaluation praktiziert einen angemessenen Wechsel von umfassender Sicht («Breitband-Erhebungen») und fokussierter Evaluation einzelner Aspekte.	In den letzten Jahren wurden in den Q-Gruppen mehrheitlich fokussierte Evaluationen durchgeführt. Auf der Schulebene wurde das Leitbild als Breitbanderhebung durchgeführt. (Interview Lehrpersonen, Dokumentenanalyse)	Hinweis: Wahl der Breitband oder fokussierten Evaluation bewusst wählen.
2.3. Gesamthaft wird sichergestellt, dass eine Lehrperson und die Schule über evaluationsgestütztes Qualitätswissen in mindestens folgenden Bereichen verfügen: <ul style="list-style-type: none"> • Lernergebnisse (z.B. Erreichen der Lernziele, Nachhaltigkeit und Übertragbarkeit des Gelernten, Fördererfolge bei Lernenden mit besonderen Ansprüchen) • Unterricht (z.B. Sinngebung, Zielklarheit, funktionaler Einsatz von Arbeitsformen, produktive Verbindung der Lernorte, Umgang mit Heterogenität, Lernkontrollen) • Beziehungen (z.B. Wertschätzung, Feedbackkultur, geklärte Rollen, 	In den letzten Jahren wurde an folgenden Schwerpunkten gearbeitet: Rituale, Soziales Lernen, Konflikte, Leitbild. (Interview Steuergruppe, Lehrpersonen) Eltern beschreiben eine intensive individuelle Förderarbeit an Lernergebnissen und am Verhalten der Schüler/innen. Dazu wird alle 5 Wochen ein Info-Heft als Feedbackinstrument mit den Eltern eingesetzt. Das Info-Heft wird von allen Teilnehmenden als sinnvolles und gutes individuelles Kommunikationsinstrument beschrieben. (Interview Lehrpersonen, Eltern, Schüler/innen) Schüler/innen der Primarschulstufe berichten, dass sie bei den Infoheftbesprechungen von der	Hinweis: Info-Heft unbedingt weiterführen. Gespräche auf der Oberstufe dazu intensivieren, vor allem in Bezug auf die Unterrichtszufriedenheit. Ev. Feedback, Wünsche der Schüler/innen auch auf dem Dokument vermerken.

<p>Wahrnehmung von Führung, Informationspolitik)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Struktur und Ressourcen (z.B. Zeit- und Lerngruppeneinteilung, Kooperationsformen, Raumnutzung, Funktionalität der Ausrüstung, ressourcenorientierter Personaleinsatz, Weiterbildungspolitik) (Dieser Punkt gilt vor allem für die Schule als Ganzes, weniger für die einzelne Lehrperson). 	<p>Lehrperson auch über ihre Zufriedenheit im Unterricht individuell befragt werden. (Interview Primarschüler/innen)</p> <p>Die Umsetzung der Massnahmen zu Regelverstössen (Poolstunden) wird als unfair bezeichnet. Sie finden, diese sollten angepasst werden. (Interview Schüler/innen)</p> <p>Auch Eltern bemängeln teilweise die Umsetzungsmassnahmen bei Regelverstössen. (Elterninterview)</p> <p>Eltern teilen mit, dass die Leistungen ihrer Kinder sich verbessert haben. Sie können den Wert dieser Leistungen nicht einordnen. (Interview Eltern)</p>	<p>Empfehlung: Evaluation zu Regeln und Massnahmen durchführen und optimieren</p> <p>Empfehlung: Leistungen an Standards wie Stellwerk oder anderen vergleichbaren Test messen und den Eltern offenlegen. Variante längerfristig: Leistungen an den Kompetenzen des Lehrplans messen.</p>
<p>2.4. Die Periodizität, in der alle diese Bereiche bearbeitet sein müssen, ist so gewählt bzw. vorgegeben, dass den Ansprüchen sowohl der Rechenschaft wie auch der nachhaltigen Entwicklungsarbeit Rechnung getragen werden kann.</p>	<p>Die Lehrpersonen bezeichnen ihre Arbeit als nachhaltig. Rituale werden immer noch umgesetzt. Dem sozialen Lernen in den Klassen wird regelmässig Bedeutung beigemessen. (Interview Lehrpersonen).</p> <p>In der Selbstdeklaration wird die Vorgabe zur Periodizität als nicht erfüllt bezeichnet. (Selbstdeklaration Metaevaluation).</p>	<p>Empfehlung: Nachhaltigkeit längerfristig planen und Planung in die Berichterstattung einbinden.</p>

Gesamtbetrachtung zu «Bedeutsamen Themen»

- **Der Standard „Die Selbstevaluation untersucht bedeutsame Themen“ ist erfüllt.**
- Zentrale Themen zum Unterricht und zu Beziehungen sind regelmässig Themen der Evaluation. Lernergebnisse und Lernfortschritte werden vor allem auf der individuellen Ebene der Schüler/innen mit den Eltern intensiv bearbeitet.
- Empfehlung: Den Umgang und die Massnahmen zu Regeln in jeder Klasse evaluieren und optimieren.
- Empfehlung: Einordnung der Lernleistungen der Schüler/innen (Was sind die Noten auch ausserhalb der Schule wert) gegenüber den Beteiligten deklarieren.

3. Die Selbstevaluation bemüht sich um hohe Aussagekraft der Befunde

	Erkenntnisse aus der Meta-Evaluation	
	Analyse der eingereichten Dokumentation Informationen aus den Interviews (in Klammer Quellenangabe, sofern möglich und sinnvoll)	Beurteilung Hinweis, Empfehlungen
3.1. Unter den Beteiligten herrscht eine Haltung des Wissenwollens und des konstruktiven Dialogs über Zustände, deren Deutung und deren Optimierung.	Die Lehrpersonen berichten von intensiven Gesprächen und Besprechungen von Feedbacks. (Interview Lehrpersonen) Die Eltern loben die Lehrpersonen, wie sie mit Rückmeldungen von ihnen umgehen. (Interview Eltern) Die Lernenden der Übergangsklasse und der zweiten Sekundarklasse finden, dass die Kommunikationskultur zwischen den Lehrpersonen und den Lernenden weiterentwickelt werden sollte und dass es dafür Gefässe braucht. (Interview Schüler/innen).	Wichtige Empfehlung: In den entsprechenden Klassen Gesprächs- und Feedbackkultur weiterentwickeln.
3.2. Zu den untersuchten Themen sind Erfolgskriterien / Indikatoren oder präzise Fragen formuliert.	In den Q-Gruppenberichten sind zu mehreren Themen Erfolgskriterien und Indikatoren formuliert. (Dokumentenanalyse, Q- Berichte)	Hinweis: Die in den Q-Gruppen formulierten Kriterien auch auf der Schulebene vereinbaren und verwenden.
3.3. Die Schule bzw. die Lehrkräfte bemühen sich um eine hohe Aussagekraft der Befunde, insbesondere durch <ul style="list-style-type: none"> • Einbezug verschiedener und auch externer Beurteilender (was u.a. in Form von Q-Gruppen und mit dem 360°-Feedback sichergestellt wird); • Verbindung verschiedener Evaluationsverfahren (Methoden / Instrumente); 	Die Lehrpersonen und Schüler/innen bestätigen, dass Hospitationen stattfinden. (Interview Schüler/innen) Der Klassenrat wird von den Schüler/innen der Primarschule als sehr sinnvoll beschrieben. Probleme können besprochen werden. (Interview Primarschüler/innen) Die Schüler/innen der Oberstufe erleben den Klassenrat unterschiedlich. Ein Teil findet, dass zu wenig Zeit dafür vorhanden ist, oder sie sich	Hinweis: Funktion und Aufgabe der Hospitation den Schüler/innen noch besser aufzeigen. Massnahmen aus der Hospitation mitteilen. Klassenrat unbedingt weiterführen und auf der Oberstufe wieder mehr gewichten.

<ul style="list-style-type: none"> Wiederholungen. 	<p>nicht getrauen ihre Meinung zu sagen, weil sie Angst vor Nachteilen haben. (Schüler/innen-interview Oberstufe). Der Schülerrat wird als neues Instrument für die Besprechung von Themen auf der Schulebene (Lager etc.) beschrieben (Interview Schüler/innen) Im Unterricht wird generell wenig kurzes Feedback aufgenommen. (Interview Schüler/innen) Die regelmässigen Infohefteinträge auf der Oberstufe werden von Eltern sehr geschätzt. (Interview Eltern) In der Selbstdeklaration der Metakriterien wird die Verbindung der verschiedenen Evaluationsverfahren als unbewusst gesteuert und die Wiederholungen als fehlend beschrieben. (Selbstdeklaration Metaevaluation der Schule 2017)</p>	<p>Hinweis: Genügend Raum für Klassenrat geben. Anonyme Aussagen im Briefkasten sammeln, Sicherheit geben, dass anständig formulierte Meinungen keine Nachteile haben. Hinweis: Schülerrat noch vermehrt für die Qualitätsarbeit an der Schule nutzen.</p> <p>Hinweis: Evaluationsprozesse auf der Schulebene bewusst planen.</p>
<p>3.4. Die Wahl und Handhabung der Verfahren ist der jeweiligen Fragestellung und den jeweiligen Teilnehmenden angepasst. Es wird auf eine ökonomische Anlage der Evaluationsvorhaben geachtet.</p>	<p>Die Lehrpersonen beurteilen Aufwand – Ertrag als angemessen (Befragung Lehrpersonen).</p>	

Gesamtbetrachtung zu «Hohe Aussagekraft der Befunde»

- **Der Standard „Hohe Aussagekraft der Befunde“ ist erfüllt.**
- Klassenrat und Info Heft unbedingt beibehalten und noch vermehrt für das Weiterentwickeln des Lernens nutzen.
- Empfehlung: Kleine Feedbackformen im Unterricht regelmässig einsetzen.
- Evaluationsprozesse und Verfahren noch bewusster planen, umsetzen, reflektieren.

4. Es erfolgt eine zweckmässige Berichterstattung.

	Erkenntnisse aus der Meta-Evaluation	
	Analyse der eingereichten Dokumentation Informationen aus den Interviews (in Klammer Quellenangabe, sofern möglich und sinnvoll)	Beurteilung Hinweis, Empfehlungen
4.1. Erkenntnisse werden weitergeleitet, und zwar so, dass sie der Erfüllung der schulischen Aufgabe am Ort, der Entwicklung von Einzelpersonen und der Entwicklung des betreffenden Schulsystems dienen.	<p>Die Ergebnisse der Q-Gruppenarbeit werden in einem Bericht festgehalten. (Dokumenten-analyse)</p> <p>Die Ergebnisse der Q-Gruppenarbeit werden an den Konferenzen im Team gegenseitig ausgetauscht. Jeder Person ist es überlassen, was sie damit zukünftig macht. (Interview Steuergruppe, Lehrpersonen)</p> <p>Lehrpersonen berichten, dass sie diese Erkenntnisse immer noch umsetzen. (Interview Lehrpersonen)</p> <p>In der Selbstdeklaration der Metaevaluation steht: Weiterleitung an die Schüler könnte verbessert werden. (Dokumentenanalyse)</p>	<p>Hinweis: Ergebnisse der Q-Gruppen längerfristig und nachhaltig nutzen.</p> <p>Empfehlung siehe 4.2.</p>
4.2. Es wird intern und extern über den Vollzug der Selbstevaluation und dabei gewonnene Verfahrenserkenntnisse berichtet.	<p>Die Lehrpersonen sind gut über die Evaluationsarbeiten informiert. (Interview Schulleitung, Steuergruppe, Lehrpersonen)</p> <p>Die Schüler/innen könnten besser über Evaluationen informiert werden. (Selbstevaluation Metakriterien 2017, Interview Schulleitung, Lehrpersonen)</p> <p>Die Eltern erhalten individuelle Feedbacks über die Unterrichtsarbeit mit den Schüler/innen.</p> <p>Die Evaluationsergebnisse der Schule sind auf der Homepage veröffentlicht. (Interview Schulleitung, Steuergruppe)</p> <p>Die Eltern können über die Berichterstattung wenig Auskunft geben. Sie schauen nicht auf</p>	<p>Empfehlung: Die Schüler/innen besser über die Ergebnisse und Massnahmen nach Evaluationen auf der Schulebene informieren und sie mehr in den Prozess um Massnahmen einbeziehen.</p>

	die Homepage. Sie finden Infobriefe mit Berichten eine geeignete Informationsform. (Interview Eltern)	Empfehlung: Die Information von Schüler/innen und Eltern im Informationskonzept konkret planen. (Siehe 1.2.)
4.3. Die Berichterstattung ist so eingerichtet, dass einerseits grösstmögliche Offenheit und Nutzbarkeit der Befunde angestrebt und andererseits auf jegliches «naming & blaming» mit resultierender Vertuschung bzw. Beschönigung verzichtet wird.	Die internen Q-Gruppenberichte sind offen und beschönigen keinesfalls. (Dokumentenanalyse Q-Gruppenberichte) Die Jahresberichte beinhalten die zentralen Arbeitsthemen. Die langfristige Nutzbarkeit der Ergebnisse und Folgerungen fehlt. (Dokumentenanalyse Jahresberichte)	

Gesamtbetrachtung zu «zweckmässiger Berichterstattung»

- Der Standard „Zweckmässige Berichterstattung“ ist teilweise erfüllt.
- Empfehlung: Schüler/innen und Eltern nach jeder jährlichen Schulevaluation über Ergebnisse und Folgerungen in geeigneter Form informieren. Damit dies geschieht, ein kleines Informationskonzept dazu erstellen.

5. Die Befunde werden konsequent umgesetzt

	Erkenntnisse aus der Meta-Evaluation	
	Analyse der eingereichten Dokumentation Informationen aus den Interviews (In Klammer Quellenangabe, sofern möglich und sinnvoll)	Beurteilung Hinweis, Empfehlungen
5.1. Die Befunde der Selbstevaluation werden in Massnahmen umgesetzt, die dem Erhalt und der Weiterentwicklung der Qualität sowie der Behebung von Mängeln dienen.	Steuergruppe, Lehrpersonen und Schüler/innen berichten von konkreten längerfristigen Wirkungen in Bezug auf verbessertes soziales Verhalten der Schüler/innen. (Interview Steuergruppe, Lehrpersonen, Schüler/innen) Der Umgang mit Fehlern wurde verbessert. (Interview Lehrpersonen).	
5.2. Die Wirkungen der Massnahmen werden dokumentiert und nachgeprüft.	Auf der individuellen Ebene der Schüler/innen ist mit den Infohefteinträgen die wirkliche Umsetzung von individuell vereinbarten Massnahmen in Bezug auf den Lernfortschritt sichergestellt. (Dokumentenanalyse Infoheftvorlage, Interview Schüler/innen, Eltern) Die Wirkungen der Massnahmen auf der Klassenebene und Schulebene werden in den Q-Gruppenberichten und in den Evaluationsberichten dokumentiert. Die Nachprüfung wird den einzelnen Lehrpersonen überlassen. (Interview Steuergruppe. Selbstdeklaration Metaevaluation 2017)	Hinweis: Die Umsetzung und Nachhaltigkeit von individuellen Massnahmen betreffend der einzelnen Schüler/innen ist sichergestellt und sollte unbedingt weitergepflegt werden. Empfehlung: Durch eine verbindlichere Dokumentation und Überprüfung der Wirkung von Massnahmen auf der Klassen- und Schulebene könnten Eltern und Schüler/innen mehr die Evaluationsarbeit und deren Auswirkung erkennen. Sie könnte auch helfen, an den bedeutsamen Themen wirklich weiterzukommen.

Gesamtbetrachtung zu «konsequenter Umsetzung der Befunde»

- Der Standard „Befunde konsequent umgesetzt“ ist teilweise erfüllt.
- Empfehlung: Die Nachevaluation bedeutsamer Themen auf der Klassen- und Schulebene sollte im Jahresbericht mit Überprüfungstermin festgehalten und nachevaluieren werden. Damit dies geschieht, ist es wichtig, im Jahresbericht entsprechende Massnahmen zu deklarieren und mit Überprüfungsdatum zu versehen.

Anhang 1: Auftragsvereinbarung FQS-Rezertifizierung

zwischen der Schloss Schule Uster und dem Schweizerischen Institut für Erwachsenenbildung (SIEB.ch) sowie der PH Zürich.

1. Zweck der Zusammenarbeit

Schloss Schule hat verschiedene Verfahren der Selbstevaluation auf der Grundlage von FQS vor mehreren Jahren eingeführt, wurde mehrfach zertifiziert. Da das Zertifikat abgelaufen, ist beantragt die Schule eine Rezertifizierung.

2. Verfahren und Beteiligte

Das Verfahren ist im Dokument «Verlauf der externen Meta-Evaluation zwecks FQS-Zertifizierung» beschrieben. Das Audit wird durch Roland und Jasmin Bernet vom Schweizerischen Institut für Erwachsenenbildung ausgeführt.

3. Aufwand

Audit durch SIEB.ch

Evaluationsplanung	0,5	Arbeitstag
Dokumentenanalyse	1,0	Arbeitstag
Vorbereitung Interviews	0,5	Arbeitstag *
Durchführung der Befragungen	1,0	Arbeitstag
Auswertung/Berichtfassung/Antrag	1,0	Arbeitstage
Total	4,0	Arbeitstage

* Voraussetzung, dass die Organisation/ Koordination der Interviews von der Schule übernommen wird.

Überprüfung der Evaluation durch die PH Zürich, Dr. Manfred Pfiffner

Überprüfung der Evaluationsarbeit und des Berichtes von SIEB.ch	1.0	Arbeitstag
Zertifikatserstellung		

4. Finanzen

Audit SIEB.ch 4 Arbeitstage je 1200 Fr.	4800 SFr.
Überprüfung Audit und Zertifikat pauschal	1500 SFr.
Total (exkl. MwSt.)	6300 SFr.

Die Rechnung wird von SIEB.ch nach Abschluss des Prozesses für den gesamten Betrag gestellt und der PH Zürich durch SIEB.ch überwiesen.

Eine allfällige Teilnahme an Zertifikatsfeier mit Kurzansprache ist in dieser Kostenaufstellung nicht eingerechnet.

5. Diskretionsregel

Die Auditoren verpflichten sich zu Diskretion und vertraulicher Behandlung aller Daten, die sie über die Schule in Erfahrung bringt. Diese Regel gilt auch nach Ablauf der Vereinbarung.

Schloss Schule



SIEB.ch



Kopie an: PH Zürich, Dr Manfred Pfiffner

Anhang 2: Ergebnisse der Raitings Schüler/innen

Befragung Lernende als Ausgangspunkt der Interviews

	1	2	3	4
	Trifft nicht zu	Trifft wenig zu	Trifft mehrheitlich zu	Trifft voll zu
1.Gesamtsicht Die Qualität unserer Schule ist hoch.		6	10	13
2.Bedeutung der Befragungen Die Schülerinnen- und Schülerbefragungen sind sehr wertvoll.	3	6	12	7
3. Befragungsvorgehen Wir werden verschiedenartig und regelmässig über die Zufriedenheit und Qualität im Unterricht befragt.	5	7	10	9
4.Haltung der Lehrpersonen Die Haltung und Bereitschaft der Lehrpersonen gegenüber Veränderungen nach Feedback ist spürbar.	1	6	16	7
5.Berichterstattung Wir werden gut über unsere Feedbacks und die Folgerungen aus diesen informiert.	3	9	9	10
6. Umsetzung der Rückmeldungen Verbesserungsvorschläge aus Rückmeldungen werden umgesetzt.	3	7	13	7

Gesamtsicht: Kritischere Beurteilung der Lernenden ab 6. Klasse. Einzelne haben Aussagen nicht bewertet.

Anhang 3 Ergebnisse der Raitings Eltern

Befragung Eltern als Ausgangspunkt der Interviews

	1	2	3	4
	Trifft nicht zu	Trifft wenig zu	Trifft mehrheitlich zu	Trifft voll zu
1.Gesamtsicht Die Qualität unserer Schule ist hoch.			1	11
2.Bedeutung der Befragungen Die Schülerinnen- und Schülerbefragungen sind sehr wertvoll.			3	7
3. Befragungsvorgehen Wir werden verschiedenartig und regelmässig über die Zufriedenheit und Qualität im Unterricht befragt.	1	2	3	5
4.Haltung der Lehrpersonen Die Haltung und Bereitschaft der Lehrpersonen gegenüber Veränderungen nach Feedback ist spürbar.		1	1	8
5.Berichterstattung Wir werden gut über unsere Feedbacks und die Folgerungen aus diesen informiert.			3	8
6. Umsetzung der Rückmeldungen Verbesserungsvorschläge aus Rückmeldungen werden umgesetzt.			3	8

Keine bedeutsamen Stufenunterschiede der Beurteilung Primar- / Sekundarschule, teilweise war die Aussage für die Teilnehmenden nicht beurteilbar.